

Gedanke zur Lesung vorab: *Den Bischöfen wie den Geistlichen der Kirche insgesamt schreibt Paulus heute ganz wichtige Worte ins Stammbuch. Eine Gewissensforschung also, wenn dieser Text in den Domen und Kirchen gelesen wird:*

Lesung aus dem 2. Brief an die Thessalonicher 2 Thess 3,7 ff

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
ich lade euch ein, meinem Beispiel zu folgen.
Wir haben bei euch kein unordentliches Leben geführt, haben uns vor keiner Arbeit gedrückt.
Keinesfalls haben wir auf Kosten anderer gelebt.
Im Gegenteil:
Tag und Nacht habe ich für meinen Lebensunterhalt gesorgt, um keinem von euch zur Last zu fallen. Zwar hätte ich Unterstützung von euch verlangen können, doch ich wollte euch ein Beispiel geben, dem ihr folgen könnt.
Denn als wir bei euch waren, haben wir euch den Grundsatz eingeprägt:
Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. Darüber hinaus bitte ich euch: **Werdet nicht müde, Gutes zu tun.**

Evangelium nach Lukas

Lk 21,5-19

Einige aus dem Kreis um Jesus zeigten sich begeistert von der Schönheit des Tempels, er war mit wertvollen Steinen und Weihe Geschenken geschmückt.

Doch Jesus machte sie darauf aufmerksam:
Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden.
Die Jünger fragten ihn:
Meister, wann wird das geschehen, und an welchem Zeichen wird man erkennen, dass das Ende nahe ist?

Jesus antwortete:
Gebt acht, lasst euch von keinem Menschen täuschen noch verführen.
Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin der Messias – oder das Ende ist da.
Glaubt ihnen nicht. Lauft ihnen nicht nach!
Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen, und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. ...

Ihr werdet das Leben gewinnen, wenn ihr standhaft bleibt.



Meditation

Gott rief den Menschen ins Leben,
er schuf ihn nach seinem Bild.
Der Mensch fiel aus dem Rahmen.

Gott wurde Mensch.
In ein erbärmliches Leben kam er in liebendem Erbarmen.

Machs wie Gott. Werde Mensch.

Achte gut auf deinen Tag

Im Namen Gottes achte gut auf diesen Tag.
Achte gut auf die Menschen, sie sind dir anvertraut.
Jeder neue Tag ist dein Leben.
Er ist ein Geschenk für dich.
Heute ist dein Tag. Sei dankbar und freue dich über die Sonne am Morgen.
Lebe im Frieden mit dir und finde zur Ruhe in der Nacht.
Sei gesegnet und werde zum Segen allen, die dir heute begegnen. Amen **T**

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Zwei Gedanken zum heutigen Sonntag beschäftigen mich im Blick auf die Geschehnisse in unserer Welt. **Gerade wenn wir an diesem Sonntag mit unseren Geschwistern vom Inter religiösen Dialog uns zum Gottesdienst treffen, im Gedenken an die Toten an den europäischen Außengrenzen.**

Ein Wort von Paulus: „Werdet nicht müde, Gutes zu tun.“

Ein Gedanke aus der Meditation: Machs wie Gott. Werde Mensch.

Das Buch der Weisheit, Weish 13,1-9 und der Impuls aus Maria Laach zum 15.11. können uns dabei helfen, das Wort des Herrn aus Lk zu integrieren und versuchen, umzusetzen. Sind es doch Grundgedanken, Grundanliegen des Hl. Franziskus.

Aus dem Buch der Weisheit: *Ohne Verstand waren von Natur aus alle Menschen, denen die Gottes-erkenntnis fehlte. Aus den sichtbaren Gütern vermochten sie nicht den Seienden zu erkennen. Beim Anblick der Werke erkannten sie den Meister nicht, sondern hielten das Feuer, den Wind, die flüchtige Luft, den Kreis der Gestirne, die gewaltige Flut oder die Welt beherrschenden Himmelsleuchten für Götter. Wenn sie diese, entzückt über ihre Schönheit, schon für Götter hielten, dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel besser ihr Gebieter ist, denn der Urheber der Schönheit hat sie erschaffen. Und wenn sie über ihre Macht und Wirkkraft in Staunen gerieten, dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel mächtiger jener ist, der sie geschaffen hat; denn aus der Größe und Schönheit der Geschöpfe wird in Entsprechung ihr Schöpfer erschaut. Dennoch trifft sie nur geringer Tadel: Vielleicht suchen sie Gott und wollen ihn finden, gehen aber dabei in die Irre. Sie verweilen bei der Erforschung seiner Werke und lassen sich durch den Augenschein täuschen; denn schön ist, was sie schauen. Doch auch sie sind unentschuldigbar; wenn sie durch ihren Verstand schon fähig waren, die Welt zu erforschen, warum fanden sie dann nicht eher den Gebieter von alldem?*

Impuls für uns heute: „Die Erinnerung an Gott ist versunken. Am Wegrand stehen seine einstigen Häuser unbewohnt und verlassen. Kreuze, die niemanden zum inne halten bewegen. Gott? Was kann Gott bedeuten? Was kann Gott vom Leben wollen? Nur wir erinnern uns inmitten der vergesslichen an Gott. Inmitten der Blinden sehen wir uns nach jedem Wort, das uns vor dem Nichts rettet. Inmitten der Blinden sehen wir die Schönheit. Wir sind wenige geworden, aber lasst uns die Schönheit besingen. Lasst uns mit dem Finger auf den Zauber der Schöpfung zeigen. Lasst uns die vollkommene Blüte und das Wunder der die Erde umkreisenden Raumstation bestaunen. Lasst uns in den Gesang der Vögel Eistimmen. Lasst uns Gott dem Vergessenen entreißen, in seine unbewohnten Häuser wieder einziehen, am Kreuz innehalten und von Gottes Schönheit nicht lassen.“

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden. **Einen gesegneten 33 Sonntag im Jahreskreis,** auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de



33. Sonntag im Jahreskreis 2019



Pace e bene, Euch allen T

Die Photos an diesem Sonntag wollen die Gedanken der Schrift ein wenig sichtbar machen.

Weihnachten, Darstellung in Greccio.

Bruder Wolfgang in der gesegneten Schöpfung bei San Damiano, Assisi.

Eingang zum Friedhof in Schmerlenbach, ein kleines Paradies.

Grab eines jungen Soldaten, er starb im April 1945, mit gerade 17 Jahren. Stellvertretend für viele, bis heute, besuche ich diesen Ort.

